

hochparterre • wettbewerbe 2

Schweizer Fachjournal für Architekturwettbewerbe • Cahiers suisses des concours d'architecture •
Quaderno svizzero del concorso d'architettura • Jahrgang 43 • Heft 2: Mai 2015

Neulich • **Architektur als Produkt zur Vermarktung**

Alterswohnungen, Rüschlikon • Revival des Laubengangs

Quartier à la Gurzelen, Bienne • Lettre de Luigi Snozzi

Haus der Gegenwart, Lenzburg • Messehalle statt Museum

Radio Télévision Suisse, Ecublens • Média versus école

Etoile, Praille-Acacias-Vernets, Genève • Révolution urbaine

Wohnen in Leutschenbach, Zürich • Wohnungserfinder

Grundrisskunde • **Schmetterling schafft Lernlandschaft**

Bildersturm • **Keine einzige Schicht zu viel**



Innenhof freispielen: Das war schon die Wettbewerbsidee. Visualisierung: architectum

Bildersturm • Keine einzige Schicht zu viel

Der Kostendruck war hoch. Das Théâtre de l'Oriental ist trotzdem oder gerade deswegen so gebaut wie im Wettbewerb gedacht hochparterre.wettbewerbe 1/2011. Architektin Marion Zahnd ist zufrieden.

Was sollte das Wettbewerbsbild zeigen? • Marion Zahnd: Wir wollten den Innenhof zwischen ehemaligem Pfarrhaus und Kirche wieder *ausgraben*. Wir hatten es im Wettbewerb *ästhetische Archäologie* genannt: Man sollte sehen, was war. Wir wollten die Spuren zeigen und nicht verwischen. Das Neue ist nur ein reingehängtes Gerüst.

Das ist auch so gebaut? • Ja, ausser einer begrünten Wand, die als Kontrast zu den Spuren gedacht war. Das Grün ist dem Kostendruck zum Opfer gefallen. Der Hof ist der einzige Ort ohne feste Nutzung. Er ist als beispielbares Gefäss gedacht. Es finden tatsächlich schon Konzerte darin statt. Schön ist auch, dass wir an der Südfassade drei Dekors gefunden haben. Auch dort sieht man heute die zufälligen Überlagerungen. Die Idee ist also von innen nach aussen getragen.

Die Kosten waren knapp? • Wir hatten einen grossen *Champf*. Jeder Franken ist umgedreht und jedes Plättli dreimal hinterfragt. Man wusste schon im Wettbewerb, dass das Geld eigentlich nicht reicht. Die Gemeindeversammlung hat unser Budget nochmals um 700 000 Franken gekürzt. Wir waren aber damals alle froh, dass es überhaupt gebaut wird. Das Rohe und der tiefe Standard, den wir schon im Wettbewerb vorgeschlagen haben, liessen nicht mehr viele Sparmöglichkeiten zu. Darum haben wir uns darum gekümmert, dass wenigstens der Rohbau stimmt. Aber wir sind zufrieden und vermissen heute nichts. Das engagierte Betreibertrio war uns immer grosse Motivation. Interview: Ivo Bösch



Zeigen, was war: Der Innenhof des Théâtre de l'Oriental ist roh, und die Spuren sind sichtbar. Foto: Alexander Gempeler

Théâtre de l'Oriental, Vevey (2014)

Bauherrschaft: Stadt Vevey

Architektur: architectum, Montreux / Visp

Szenografie: Géza Vadas, La Chaux-de-Fonds

Wettbewerb: Projektwettbewerb im offenen Verfahren mit 43 Teilnehmern (2010)

Baukosten: CHF 7 Mio. inkl. MwSt. (BKP 1–9)